

Alices Reise durch den Zauberspiegel

Von Princess_Maddy

Kapitel 15: Neun Jahre Später

Wir haben uns mal wieder bei unseren lieben Freunden im Wunderland eingefunden. Mittlerweile waren neun Jahre ins Land gegangen und das Leben hatte sich bei allen ziemlich verändert. Heute war es auf den Tag genau neun Jahre her, dass Alice auf Wölfchen, Larissa, Snow, Noir, Dark, Albert, Emma und Jack getroffen war. Alle unsere Freunde hatten beschlossen sich im Schlossgarten von Jack zu treffen. Es herrschte viel Trubel, als die Bewohner des Wunderlandes ihre Besucher empfingen. Es wurde eine heitere Teeparty gefeiert bis plötzlich ein kleines Mädchen weinte:

„Mummy! John ist sooo gemein zu mir.“ Das kleine Mädchen schmiegte sich an das Bein ihrer Mutter. Sie hatte Schulterlange und gelockte rotbraune Haare, deren Pony sie mit bunten Spangen zurück gesteckt hatte. Wem es auf den ersten Blick nicht aufgefallen war, sah sie Alice sehr ähnlich, denn sie hatte dieselben graublauen Augen wie sie. Das lag vor allem daran, dass Alice ihre Mutter war. Alice war jetzt fünfundzwanzig Jahre alt. Sie und Jack hatten in den Neun Jahren geheiratet und hatten sogar zwei liebe Kinder: *Mary und John*. Alice seufzte laut. Sie trug die Haare hochgesteckt und hatte ein langes weißes Kleid an. „Könnt ihr nicht ohne zu streiten spielen?“ Mary drückte auf die Tränendrüse und rieb sich die Augen, damit ihre Mutter nicht sehen konnte dass sie nur so tat, als ob sie weinen würde. „Er hat mir an den Haaren gezogen!“ Alice blickte John, der Jack wie aus dem Gesicht geschnitten war, böse an. „Du sollst doch deine Schwester nicht immer ärgern!“ John verschränkte seine Arme und blickte zornig zu seiner Schwester herüber. „Mum, aber sie hat doch angefangen!“

Alice verdrehte ihre Augen. „Sie ist doch noch klein. Sie hat es sicher nicht so gemeint.“ Sie lächelte ihre Tochter an und nahm sie auf den Arm: „Nicht war Kleines? Du bist doch ein braves Mädchen.“ Mary umarmte ihre Mutter und lächelte zufrieden. Sie trug ein hellblaues Kleid, das ihr über die Knie fiel und keine Ärmel hatte. John schnaubte was von „blöde Ziege!“ Mary drehte ihren Kopf zu ihm und streckte ihrem großen Bruder frech ihre Zunge heraus. „Bäh, du bist blöd.“ Alice streichelte über ihren Kopf. „Das gilt aber auch für dich junges Fräulein. Sei nett zu deinem Bruder.“ Sie setzte sie wieder ab. „So jetzt geht zu den anderen.“ John zog wütend an seinem gelben T-shirt herum. „Ich geh zu Dad, der versteht mich wenigstens.“ Wütend stampfte er davon. Mary kicherte und auch Alice konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Er kommt eindeutig nach seinem Vater, hi,hi. , dachte sie sich im stillen. Mary rannte zurück zu den anderen Kindern. John der versucht hatte, seinen Ärger runter zuschlucken, war bei seinem Vater angekommen. Warum muss ich mir das von einer zwei-jährigen gefallen lassen? Ich bin doch schon fünf! Mum ist immer auf ihrer

Seite. Das ist unfair, er schmolle. Sein Vater schenkte ihm auch keine Aufmerksamkeit, was den kleinen noch wütender machte. Jack hatte einen dunkelgrauen Anzug an, das Hemd darunter war schwarz und die Krawatte hellblau. John zog an seinem Ärmel.

„Dad? Mum hat es schon wieder gemacht.“ Jack sah runter zu ihm und beugte sich zu ihm. Er streichelte über seinen Kopf: „Mach dir nichts daraus, Mary setzt halt auf den Mutterinstinkt. Irgendwann wird sie netter zu dir sein...obwohl es könnte helfen, wenn du sie nicht immer ärgern würdest.“ John verdrehte seine Augen. „Aber sie ist doch ein Mädchen!“ Jack seufzte. „So wie das da?“, er zeigte auf ein Mädchen in einem Flieder Kleid. John schluckte. Hoffentlich hat sie mich nicht gesehen! Fast panisch zuckte er zusammen als das Mädchen auf ihn zugelaufen kam: „John Schatzi, ich habe dich schon überall gesucht.“ Euphorisch viel sie ihm um den Hals, was John nicht wirklich zu freuen schien. „Oh... hallo Nora. Ich wusste gar nicht das deine Eltern auch hier sind.“ Er versuchte zu Lächeln, um keinen Verdacht bei Nora zu erregen. Nora war die Tochter von Lucy und Eric. Sie war ein Jahr älter als er und hatte sich bis über beide Ohren in ihn verliebt, was sie ihm fast täglich auf fast brutale Weise bewies. Ihre schwarzen Haare trug sie immer zu Zöpfen, die dann über ihren Schultern endeten. „Du hast wieder Mary getriezt. Ich mag es nicht, wenn du meine beste Freundin ärgerst.“ Hinter Nora konnte John seine kleine Schwester kichern sehen. Olle Petzte! Er hielt schützend seine Hände vor sein Gesicht, um Nora auf Abstand zu halten. „Ähm...das hab ich doch... nicht so gemeint, ehrlich nicht.“ Nora lächelte ihn an. „Du bist so süß!“ Hilfe suchend sah er zu seinem Vater herüber, der wissend grinste. Tut mir leid, da musst du selber durch, dachte er sich und verlies diese Szene. „Dad!!“ John konnte sich gerade noch so vor Noras Kuss Attacke retten, in dem er ihr eine Blume hinhielt, die er gerade gepflückt hatte. Sie errötete ein wenig. „Danke, aber das wäre doch nicht nötig gewesen.“ Zur Belohnung verabreichte sie ihm einen Kuss auf seine linke Wange, was ihn rosa anlaufen lies. Nora und Mary lachten ihn aus. „Schäm dich doch nicht dafür. Wir heiraten sowieso, wenn wir groß sind!“ Sie verpasste ihm einen Tritt gegen sein linkes Schienbein, nur so zum Spaß. Er fluchte tausend Schimpfwörter wild durcheinander. „Nie im Leben, Traum weiter!“ Nora funkelte ihn an, was John erstarren lies. „Hach. Ich mag es, wenn du den unnahbaren spielst.“ John rannte so schnell er könnte los, sie ihm natürlich hinter her, aber träumerisch.

Mary blieb allein zurück, bis sie jemand an der Schulter berührte. Sie zuckte leicht zusammen, aber als sie Patric erkannt hatte, wurde sie ein bisschen verlegen. Sie war nämlich ein bisschen in Noras kleinen Bruder verliebt, obwohl sie doch erst zwei war. Patric fand sie auch ganz toll, was er aber niemals zugegen würde, denn Mary war ja ein Mädchen.

Patric war ein Jahr älter als die kleine und hatte schwarze Haare. Seine Augen waren wie die seines Vaters hellgrün, die seiner Schwester waren dagegen hellblau. „Tschuldigung, ich wollte dich nicht erschrecken.“ Er errötete ein wenig. Sie lächelte und zeigte ihm ihr süßestes Lächeln. Sie ist ja so süß, dachte er sich als er aufgeregt an seinem Matrosenhemd zog. „Schon Okay. Ich freu mich dich zu sehen. Wollen wir zusammen spielen?“ Er nickte und schaute dabei zu Boden. Dann nahm sie seine Hand. Ihr Herz raste ebenso schnell wie seines. Fröhlich folgte er ihr.

Zwei besondere Menschen hatten diese kleine Szene aufmerksam beobachtet: Die

Zwillinge Lara und Sasha. Sie waren Snow und Wölfchens Kinder und beide genau sieben Jahre alt. Lara kam nach dem Vater und hatte silberne kinnlange Haare und Orange-goldene Augen. Sie trug eine hellrosa Latzhose. Ihr Bruder dagegen kam ganz nach der Mutter: Er hatte weiße Haare, die in zwei schulterlangen Strähnen hinunter hingen. Sie kräuselten sich am Ende. Seine Augen waren Silbern und er hatte Wölfchens Zähnen geerbt. Er trug eine hellblaue Latzhose.

Beide hatten vor dem Auftritt von Patric fröhlich mit ihrem Ball gespielt, bis sie dann auf die beiden aufmerksam geworden waren. „Irgendwie süß, oder?“ Sasha nickte. „Ich dachte der mag keine Mädchen.“ Lara verdrehte ihre Augen. „So’n Quatsch! Jungs tun doch immer nur so, als ob sie Mädchen nicht mögen würden. Das weiß doch jeder.“ Er nickte stumm. „Außer dir natürlich.“ Er schaute sie beleidigt an. „Ich mag Mädchen, auch wenn sie anders sind.“ Lara schnitt ihm eine Grimasse. „Hört, hört. Mein Bruder kann denken!“ Sie spielte theatralisch weiter: „Hilfe, Jungs können denken, die Welt geht unter.“ Sie kicherte. Sasha kniff ihr in die Seite. „Du bist blöd!“ Sie haute ihm eine runter. Er hielt sich den Kopf. „Blöde Kuh!“

Zwei andere kleine Mädchen spielten ganz in der Nähe der beiden verstecken. Plötzlich blieb Sasha mitten in der Prügelei mit seiner Schwester stehen und starrte die beiden Mädchen an. Lara war dies ebenfalls nicht entgangen, sie folgte mit den Augen dem Blick ihres Bruders. „Ach sind deine Angebeteten wieder da?“ Sasha wurde rot. „Ich bin nicht in sie verliebt!“ Lara zog eine Augenbraue hoch. „Nein. Du bist ja nur der einzige Trottel auf der Welt, der so dumm war sich in gleich zwei Mädchen zu verlieben.“ Er verpasste ihr einen Stoß in die Rippen. „Ich kann mich halt nicht zwischen Ally und Felicity entscheiden.“ Sie schupste ihn aus dem Gebüsch in dem er sich gerade versteckt hatte. Er landete genau vor Ally’s und Felicity’s Füßen. Sie lächelten beide als sie ihn erkannt hatten. „Hallo Sasha!“ Sasha wäre am liebsten im Erdboden versunken. „Ähm...hallo.“ Ally war Alices kleine Schwester und sah vom Aussehen aus wie ihr Vater. Sie hatte Zöpfe und einen Mittelscheitel. Sie war genau am selben Tag wie Alice geboren, am 15. Juni vor neun Jahren. Sie hatte ein hellgrünes T-Shirt mit weißer Spitze an und natürlich ihre heiß geliebte Jeans. Felicity dagegen hatte lange pechschwarze Haare die sie zu einem geflochtenen Zopf trug. Ihre Augen waren dunkelviolett und sie trug ein schwarzes Spitzenkleid, das ihr bis zu den Knien reichte. Auch sie war neun Jahre alt. Sie war die Tochter von Noir und Dark. Ally und sie waren die besten Freundinnen, obwohl sie sich nicht so oft sahen, Ally wohnte nicht im Wunderland. Felicity versteckte sich hinter Ally, den sie wollte nicht, dass Sasha sah wie rot sie gerade geworden war. Sie war nämlich ein kleines bisschen in ihm verliebt.

„Du Felicity? Willst...willst...du...mit...mit...mir spielen?“, stotterte er verlegen daher. Felicity lugte über Ally’s Schulter und hauchte ein: „Gerne“ Ganz vorsichtig kam sie neben Ally. Sasha holte erleichtert Luft, denn er hatte doch tatsächlich Angst gehabt, dass sie nicht mit ihm spielen wollte. Eben so vorsichtig ging er auf sie zu und berührte ihre Schulter und sagte: „Hab dich! Komm fang mich doch, wenn du kannst.“ Dann rannte er schnell weg. Felicity grinste. Dann setz ich mal meine Zauberkraft ein...he, he. Sie folgte ihm in den Wald.

„Na endlich, ich dachte die merken das nie!“, sagten Lara und Ally gleichzeitig und müssten lachen. „Dabei ist mein Bruder ja sogar in dich verknallt.“ Grinste Lara wie ein Honigkuchenpferd. Ally begutachtete ihre Fingernägel, die hellblau lackiert waren. „Da hat er aber Pech. Er sollte sich da an Felicity halten.“ Lara setzte ein ich-will-alles-wissen-Lächeln auf. „Warum denn? Hast du etwa schon einen Freund?“ Ally wurde leicht

rosa und nickte. „Erzähl, erzähl!!“ Jetzt war Lara erst richtig interessiert und Ally wusste das sie erst Ruhe geben würde, bis sie wusste wer es war. Sie seufzte. „Da ist dieser eine Junge in meiner Klasse. Er hat mich gefragt, ob ich nicht mit ihm gehen möchte und so.“ Lara klatschte in ihre Hände. „Wie romantisch.“ Ally räusperte sich. „Aber sag nichts davon Mary, denn sonst erfährt es Alice und dann erfährt es auch noch meine Mum.“ Lara legte ihre Hand aufs Herz. „Bei dem Gesetz der Nixen, meine Lippen bleiben verschlossen! Und wenn ich reden sollte, dann sollen mir Hasenohren wachsen.“ Ally kicherte. „Willst du mit kommen? Ich muss noch auf meinen Neffen aufpassen.“ Lara nickte und beide gingen zurück zum Pavillon.

Die Erwachsenen unterhielten sich lautstark. Andrew hatte Matthew in an Gespräch über Hockey verwickelt, sodass der kleine Kai von seinem Vater keine Aufmerksamkeit bekam. Er wollte doch seinem Papa sein tolles neues Auto zeigen, das ihm seine Mama gestern beim Einkaufen gekauft hatte. Er hatte die hellgrünen Augen von Matthew und die hellbraunen Haare seiner Mutter Sarah. Er war sogar schon ganze vier Jahre alt. Er versuchte seine Mutter zu erreichen, doch diese unterhielt sich lebhaft mit seiner Tante Alice. Resigniert verschränkte er die Arme vor der Brust. Alles ist blöd! Patric, John und Sasha finden auf einmal Mädchen toll und lassen mich ganz allein, mit den Erwachsenen... Er schloss zornig die Augen. Er hatte ein gelbes T-Shirt und eine hellblaue Jeans an.

Im Kinderwagen war gerade die kleine Hannah eingeschlafen. Sie war gerade mal ein Jahr alt und wollte ständig etwas zu essen oder zu trinken. Und wenn sie mal nicht das bekam was sie wollte, dann schrie sie aus Leibeskräften. Im Moment bekam sie auch noch ihre ersten Zähne und konnte nachts nicht ruhig schlafen. Jane hatte alle Hände voll zu tun mit der kleinen und selbst Andrew war manchmal mit seinem Latein am ende. Hannah hatte nur wenige blonde Haare, die in kleinen Löckchen über ihrem kleinen Köpfchen fielen. Sie hatte ein dunkelbraunes und ein dunkelgrünes Auge. Sie war in einem lila Strampler gehüllt und nuckelte zufrieden an ihrem Schnuller. Jane gesellte sich zu Andrew und den anderen. „Sie ist endlich eingeschlafen. Bitte seit nicht so laut!“ Doch plötzlich hielt es Kai nicht mehr aus, er wollte beachtet werden. Deshalb holte er drei Mal tief Luft und schrie dann: „**PAPA! MAMA!**“ Von seinem Geschrei war natürlich Hannah wieder wach geworden und schrie wie am Spieß. Jane eilte zum Kinderwagen und nahm die kleine raus. Sie versuchte sie zu beruhigen, währenddessen schimpfte Sarah mit ihrem Sohn: „Ach Kai. Wegen dir ist jetzt das Baby aufgewacht. Dein Vater und ich wollen uns auch mal in Ruhe unterhalten.“ Matthew ging in die Hocke, auf Augenhöhe mit seinem Sohn; da er den typischen ich-heul-gleich-Blick erkannt hatte. „Wir haben dich doch lieb, aber wir brauchen auch mal Zeit für uns. Warum gehst du nicht mit den anderen spielen?“ Kai schluchzte schon fast los. „Aber die sind doch alle im Wald!“ Alice beugte sich zu ihm runter und gab ihm ein Bonbon. „Hier mein kleiner.“ Er umarmte sie vor Freude. „Danke Tante Alice!“ Sie lächelte zufrieden. Jane kam mit dem plärrenden Baby auch dazu. Kai sah direkt in Hannahs Augen und diese hatte auf einmal aufgehört zu weinen. Fasziniert starrte sie ihn an. „Die ist aber klein.“ Hannah wollte wieder losheulen, anscheinend hatte ihr diese Äußerung nicht gefallen. Jane lächelte. „Du warst auch mal so klein.“ Er staunte, als sie seinen Finger umklammerte. „Ist die süß!“ Das besänftigte den Schreihals endgültig. Jane grinste: „Und eines Tages werdet ihr heiraten.“ Kai wusste nicht was „Heiraten“ bedeutete und machte sich keine Gedanken darüber. „Von mir aus, hab sonst nichts zu tun.“ Jane prostete los. Lucy war auf die drei aufmerksam geworden.

Sie musste unbedingt diesen Augenblick fotografisch festhalten und machte ein Foto. Sie fand diesen Vergnügungspark wirklich seltsam, doch das Schloss fand sie Atemberaubend schön. Sie hatte heute schon viele tolle Fotos für ihre Ausstellung gemacht.*

Ally und Lara kamen dazu. „Hallo Tante Ally!“ Rief ihr Kai vom weiten zu, was Mary die gerade mit Patric mit Verstecken spielen fertig war, aufmerksam machte. Sie winkte. „Hallo Tante Ally!“ Ally schaute zum Himmel. Ich bin doch noch gar nicht so alt! Mary rannte auf ihre Tante zu und umarmte sie. Lara lachte sich halb Tod. „Du bist meine aller, aller, aller liebste Tante.“ Auch Kai kam angerannt. Ally lächelte freundlich, um ihre innere Verzweiflung zu verschleiern. „Ähm...sagt doch nicht immer Tante zu mir. Ich bin doch keine zwanzig.“ Mary grinste. „Aber du bist unsere Tante.“ Kai peilte mal wieder gar nichts. Lara hielt Ausschau nach ihren Eltern.

Mittlerweile hatten sich alle Erwachsene um sie versammelt. Alice und Jack nahmen sich bei der Hand, Jane hielt das Baby in ihrem Armen, Andrew unterhielt sich mit Eric, Wölfchen und Snow diskutierten über Erziehungsfragen, Lucy machte weitere Fotos, Larissa und Paul schwelgten in Erinnerungen, Dark neckte Noir und Sarah hatte Matthew umarmt. Kai und Mary hängen an Ally, während die am liebsten im Erdboden verschwunden wäre. John hatte sich Nora ergeben und wurde von ihr liebevoll am atmen gehindert. Patric wiederum zog an Mary's Arm, weil er weiter spielen wollte. Sasha kam mit Felicity aus dem Wald, beide hatten zerzauste Haare. Sasha hatte sie nämlich durch den Wald gejagt. Lara versuchte währenddessen den Streit ihrer Eltern- Snow vertrat eine andere Meinung als Wölfchen- zu schlichten.

Entfernen wir uns jetzt von unseren Freunden und hoffen wir dass ihre Kinder eines Tages eine abenteuerliche Reise ins Wunderland wagen...

**Larissa hat damals ihre Erinnerungen gelöst, deshalb haben Alice und Jack ihnen erzählt, dass sie ein Picknick in einem Vergnügungspark machen wollten. Die Kinder allerdings wissen was das Wunderland ist und sie lieben es.*

Nachwort:

So Alice Reise ist hier vorbei. Ich hoffe es hat euch gefallen, was Alice alles so erlebt hat^^ Es macht mich ein bisschen traurig, dass das letzte Kapitel ist, aber ich werde bald an etwas neuem arbeiten. Ich muss zugeben dass die Entwicklung von Alice nicht immer nach meinen Wünschen verlaufen ist, aber ich bin glücklich dass sie so ein schönes Ende genommen hat. Denn eigentlich wollte ich doch näher am Original bleiben, aber schon bald musste ich feststellen, dass sich die Geschichte verselbstständigt hatte. Sodass die Charaktere den Fortgang bestimmten und ich mich von der Vorlage gänzlich lösen musste. Aber ich finde as Ergebnis doch recht akzeptabel.

Vielen Dank noch mal an Patrizia-chans tolle Unterstützung. Eure Princess Maddy

